

An die
Gemeinde Johannesberg
Rathaus
Oberafferbacher Straße 12
63867 Johannesberg

**Kreisgruppe
Aschaffenburg**
Danziger Str. 1
63739 Aschaffenburg

Tel. 06021 / 24994

Email: aschaffenburg@bund-naturschutz.de
Internet: www.aschaffenburg.bund-naturschutz.de

Aktuelle öffentliche Auslegung nach § 3 Abs. 2 und Beteiligung der Behörden nach § 4 Abs. 2 BauGB vom 02.02.2018 bis einschließlich 05.03.2018

**FLÄCHENNUTZUNGSPLAN ÄNDERUNG 9
ORTSTEIL OBERAFFERBACH
FLÄCHE FÜR DEN GEMEINBEDARF FEUERWEHR UND
RECYCLINGHOF MIT GRÜNABFALLPLATZ**

Stellungnahme des Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Aschaffenburg

03.03.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Bund Naturschutz in Bayern, Kreisgruppe Aschaffenburg, lehnt die geplante Flächennutzungsplanänderung 9 nach wie vor ab.

Unsere bereits am 14. Dezember 2017 abgegebene Stellungnahme ergänzen wir um die folgenden Punkte:

1. Die Flächenausweisung ist absolut überdimensioniert.

Begründung:

Die in der Standortanalyse vom 10.10.2017 als Standort favorisierte Fläche Nummer 4 wird mit 16.000 qm angegeben. In der Standortanalyse steht: „Die bauliche Entwicklung ist auf die Gemeinbedarfsfläche „Feuerwehr“ und „Recyclinghof“ zu begrenzen, um eine Zersiedelung der Landschaft zu vermeiden“ (Seite 10, Punkt 4.)

Beispiele für Flächen, die für Feuerwehrgelände in Stadt Aschaffenburg und Landkreis aus jüngerer Zeit:

- Der Markt Mömbris hat ein Feuerwehrgelände an der Staatsstr. 2305 mit ca. 4200 qm. Mömbris hat aber ca. 11.000 Einwohner, Johannesberg nur 4179 Einwohner.

- Die Freiwillige Feuerwehr in Aschaffenburg-Damm hat einen Löschzug mit fünf Stellplätzen. Die Fläche des Feuerwehrgeländes beträgt ca. 2500 qm. Diese Feuerwehr ist für 25.000 Einwohner in Damm und Strietwald zuständig.

Selbst bei großzügiger Dimensionierung wären also 4000 qm für das Feuerwehrgelände ausreichend. Auch die Standortanalyse kommt auf Seite 5 zum Ergebnis: „Bei einer Zusammenlegung der Wehren besteht ein Flächenanspruch von ca. 4.000 m² für ein Feuerwehrhaus mit vier bis fünf Stellplätzen.“ Hinzu käme noch die Fläche für den Recyclinghof: Der Wertstoffhof der wesentlich größeren Marktgemeinde Mömbris am Klinger hat eine Fläche von ca. 4500 qm.

Eine Gesamtfläche von 8500 qm für einen Neubau der Feuerwehr plus Recyclinghof ist absolut ausreichend. Eine „vorsorgliche“ Flächenausweisung von 16.000 qm, das ist fast das Doppelte, halten wir daher für absolut überdimensioniert.

Die Siedlungs- und Verkehrsfläche der Gemeinde Johannesberg ist bereits massiv angewachsen: Im Jahr 1980 betrug sie 135ha, im Jahr 2010 schon 245 ha, das ist eine Steigerung um mehr als 80 Prozent in nur 30 Jahren! (Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik)

2. Die Ansiedlung im Außenbereich fördert die Zersiedlung der Landschaft und begünstigt die spätere Ausweisung von Baugebieten zwischen dem westlichen Ortsrand und dem Standort Nummer 4.

Begründung: Die Im Regionalplan Bayerischer Untermain unter BII Punkt 2. genannten Ziele werden nicht erfüllt, vor allen betreffend des Ziels 2.2 „Neue Bauflächen sollen regelmäßig nur im Anschluss an geschlossene Siedlungsgebiete ausgewiesen werden und sich im Maßstab und in der räumlichen Ordnung an die bereits bestehende Besiedlung anpassen. Dies gilt insbesondere für den Vorderen Spessart.“ Auch wenn die Höhere Landesplanungsbehörde in ihrer Stellungnahme vom 11.8.2017 meint, dass ein Feuerwehrhaus und ein Recyclinghof nicht als Siedlungsfläche zählen und daher die oben genannten Ziele zur Vermeidung von Zersiedlung nicht anwendbar seien, halten wir diese Herangehensweise für pure Wortklauberei.

Im Flächennutzungsplan fehlt unterhalb der Rückersbacherstrasse eine Baustoplinie, die eine zukünftige weitere Entwicklung der Bebauung nach Westen verhindern könnte.

3. Die Errichtung eines weithin sichtbaren Feuerwehrgebäudes auf der exponierten Hügelkuppe wirkt sich wegen der Topographie des Geländes negativ auf das Landschaftsbild aus.

4. Landwirtschaftlicher Anbaufläche wird vernichtet.

Begründung: Unsere landwirtschaftliche Nutzfläche wird jedes Jahr weniger, wertvolle Böden werden überbaut. Ist fruchtbarer Boden einmal versiegelt, ist er unwiederbringlich für alle Zukunft verloren als Lebens- und Ernährungsgrundlage für Pflanzen, Tiere und den Menschen. Diese Umwidmung von Flächen widerspricht auch den Vorgaben des Regionalplans Bayerischer Untermain (BIII 2.1).

5. Die mit dem Übungsbetrieb und dem Einsatzbetrieb der Feuerwehr Johannesberg verbundenen Geräuschemissionen sind zu vernachlässigen.

Begründung: Johannesberg ist nur eine kleine Gemeinde mit etwas über 4000 Einwohnern. Über die Anzahl der Übungen und der Einsätze im Jahr gibt die Standortanalyse keine Auskunft. Zum Vergleich: In der Stadt Aschaffenburg liegt die integrierte Leitstelle mit Berufsfeuerwehr in der Südbahnhofstrasse und auch das Gelände der Feuerwehr Damm direkt angrenzend an Wohngebiete. Offensichtlich war das kein Problem bei der Standortwahl und die Anzahl der Übungen und Einsätze dürfte wegen der wesentlich größeren Bevölkerungszahl, die in Johannesberg weit überschreiten.

Auch die in der Standortanalyse als günstig eingeschätzte Entfernung von 300m bis zur nächsten Wohnbebauung spielt schalltechnisch keine Rolle, da bis zum Beginn der Bebauung keine schallabsorbierenden Elemente stehen und sich der Schall von der Hügelkuppe aus in alle Richtungen hin ausbreiten kann.

Dahingegen führt die Verlagerung des Recyclinghofs in den Außenbereich dazu, dass die meisten Bürger Johannesbergs diesen in Zukunft mit dem Auto aufsuchen werden. Das bedeutet mehr Abgase und Verkehrslärm.

6. Unübersichtliche Verkehrssituation beim Einbiegen auf die Aschaffenburg Straße.

Begründung: Vom Standort Nummer 4 in der Rückersbacher Straße aus, wird im Einsatzfall häufig in die Aschaffenburg Straße abgebogen werden. Diese Einmündung ist eng und unübersichtlich im Vergleich zur Einmündung der Seestraße in die Aschaffenburg Straße.

Zusammengefasst verdient die geplante Flächenausweisung die Eigenschaften überdimensioniert – isoliert – exponiert und ist daher vor allem aus landesplanerischen Gründen abzulehnen.

Mit freundlichen Grüßen



Dagmar Förster
Vorsitzende Kreisgruppe Aschaffenburg
BUND Naturschutz in Bayern e.V.
Tel. 06023 / 30718
email: dagmar.foerster@bnaschaffenburg.de
www.aschaffenburg.bund-naturschutz.de